

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zettlungs-Preisliste Nr. 6872)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustriertes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftlicher Rathgeber**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pfg., bei den Postanstalten 1 Mt. 60 Pfg. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gepaltene Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbitten.
Reklamen per Zeile 30 Pfg.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

No. 2791

Ahrensburg, Donnerstag, den 10. Juni 1897

20. Jahrgang.

Prozess Tausch.

Am 10. Verhandlungstage wurde endlich der Prozess zu Ende geführt. Die Geschworenen verurteilten beide Schuldfragen in Bezug auf Tausch und bejahten beide Schuldfragen bezüglich von Lühow's. Das Urtheil des Gerichtshofes ging dahin, daß v. Tausch freigesprochen und v. Lühow in eine Zusatzstrafe von 2 Monaten Gefängniß verurtheilt wird. Der Gerichtshof erwog, daß v. Lühow für die Polizei unter Umständen thätig gewesen sei, die es fast unmöglich machen, eine ehrenhafte Genügnung zu bewahren; deshalb wurde von Ehrenstrafe abgesehen, weil zu hoffen sei, daß v. Lühow nach der Strafverbüßung ein ehrenhaftes Leben beginnen werde.

Der Prozess, der die Aufmerksamkeit des ganzen Volkes erregte, ist damit abgethan, daß aber das Endurtheil, welches der Volksmund spricht, sich in anderer Richtung bewegt, kann nicht verschwiegen werden. Einige Bemerkungen der Presse zu dem Ausgange des Prozesses mögen auch den vorläufigen Abschluß unserer kurzen Berichte bilden.

So schreiben die „Berl. Pol. Nachrichten“: Wie man juristisch den Spruch der Geschworenen auch immer auffassen mag, ganz unabhängig von der richterlichen Beurtheilung war über den Hauptangeklagten bereits von der Deffentlichkeit das Verdikt gesprochen worden, nachdem die Zeugenvernehmung ihren Abschluß erreicht hatte. Und dieses Verdikt lautete auf Schuldig des schwersten Vertrauensbruchs und der groben Verletzung der beruflichen Pflichten. Ein Disziplinarverfahren gegen Herrn von Tausch seitens seiner vorgesetzten Behörde kann unseres Erachtens unter keinen Umständen unterbleiben. Das Material dazu liegt massenhaft vor. Ob er politische Artikel lancirt oder inspirirt hatte, eine Frage, um deren

wahrheitsgemäße Beantwortung sich Vertheidiger und Gerichtshof mit Aufwand aller dialektischen Subtilitäten bemühten, ob er einen Menschen, wie den berühmten Phepiraten Normann-Schumann, als Werkzeug für seine lichtscheuen Zwecke benutzt hatte: das waren nebensächliche Punkte, die für die moralische Beurtheilung, wie sie das Publikum anzustellen berufen ist, weniger ins Gewicht fielen. Denn daß der Angeklagte raffinierte Machenschaften angezettelt und durch unbegründete Ausstreunungen gegen hohe Behörden agitirt, daß er seine Stellung zu groben Angehörlichkeiten gemißbraucht hatte, darüber konnte kein Zweifel bestehen, mochte man auch immerhin den schweren Beschuldigungen seines Mitangeklagten das stärkste Mißtrauen entgegensetzen. — Es sind schwere Schäden im Organismus der politischen Polizei durch diese Verhandlungen blosgelegt worden, über welche die Feinde der Staatsautorität mit begreiflicher Schadenfreude zu Gericht sitzen, und es hat sich gezeigt, daß durch diese Mißstände sogar die innere Festigkeit des Regierungsorganismus zeitweilig erschütteret werden konnte.

Der „Reichsbote“ bemerkt zu dem Urtheil: Die Geschworenen haben jedenfalls nach bestem Wissen und Gewissen geurtheilt und wir denken nicht daran, ihren Wahrspruch anzugreifen, aber es erscheint uns doch zweifelhaft, ob ein Gerichtshof von Fachjuristen, namentlich bezüglich der Frage des Amtsvergehens durch die unterlassene Anzeige der Urkundensälschung, ebenso geurtheilt haben würde. Der Laie entscheidet gewöhnlich in zweifelhaften Fällen zu Gunsten des Angeklagten. Das ist gewiß ein subjektiv richtiger Grundsatz, aber ob seine Anwendung in vielen Fällen objektiv im Sinne der öffentlichen Gerechtigkeit liegt, ist eine andere Frage. Jedenfalls muß er in engen Grenzen gehalten werden, sonst wird

er zu einer die Rechtspflege gefährdenden Weiberzigkeit Anlaß geben.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 9. Juni. Das Pfingstfest brach mit herrlichem Wetter an und dieses lockte große Schaaren Erholungsuchender hinaus in die freie Natur. Am Sonntag gegen Mittag verminderte ein leichter Regen den Staub der Straßen, doch blieb das Wetter während des ganzen Tages sonnig und schön. Auch der zweite Feiertag brachte zwar trockenes, aber recht windiges und kühles Wetter, was den Fremdenbesuch etwas beeinträchtigte. Dieser war, namentlich am ersten Feiertage so stark, daß die Bahn zur Bewältigung des Personenverkehrs in beiden Richtungen Sonderzüge einlegen mußte, die theils als Vor-, theils als Nachzüge der fahrplanmäßigen Züge befördert wurden.

* Im Entstehen gelöscht wurde am Montag Abend 10 Uhr ein Moorbrand, der auf der Moorparzelle des Herrn Bädermeisters Lütten am Ende der Hagener Allee, in den sog. „Höhnerwischen“ entstanden war. Das dem scharfen Nordwestwinde recht ausgelegte Feuer hätte, falls es unentdeckt geblieben wäre, in der Nacht erhebliche Fortschritte in dem trockenen Moorboden machen können, so gelang es noch mit leichter Mühe, den glimmenden Theil des Moores abzugraben und in die Wasserlöcher zu stürzen.

* Der in der letzten Nacht eingetretene Frost dürfte in den Gärten und auf den Feldern großen Schaden angerichtet haben. Auf frei und niedriger gelegenen Feldern ist das Kraut der Kartoffeln vollständig erfroren und schwarz, ebenso in weniger geschützten Gärten, wo namentlich auch die Bohnen vollständig vernichtet sind.

* In der Nacht zum Dienstag soll, wie uns mitgetheilt wird, auf dem Wege von Barsbüttel nach Schiffbek ein Musiker Ludewigs aus Hamburg von zwei Männern überfallen, beraubt und schwer verletzt worden sein. Die beiden Wegelagerer packten den Musiker, beraubten ihn seiner Baarschaft und verletzten ihm einen Messerstich in den Unterleib. Als der Verletzte aufgefunden wurde, konnte er nur noch Mittheilung von dem Geschehenen machen und ausfragen, daß einer der Missethäter einen Hellen der andere einen dunklen Anzug getragen habe, worauf er bewußtlos wurde.

□ Oestliches Stormarn, 6. Juni. In der am gestrigen Tage abgehaltenen Gemeindeversammlung zu Lasbek-Gut, betreffs Neuwahl eines Gemeindevorstehers, wurden im ganzen 34 Stimmen abgegeben. Davon erhielten J. H. Möller, Gemeindevorsteher, 28, S. Tietgen, Musiker und Erbpächter, 2, F. Verodt, Gastwirth, 2 und S. J. Wagner 1 Stimme, 1 Stimme war ungültig. Somit ist der bisherige Gemeindevorsteher auf die Dauer von 6 Jahren wiedergewählt worden.

X Bergstedt, 8. Juni. Der Poppenbüttler Radsfahrerverein, der sich Radsfahrerverein „An der Alster“ nennt, machte am 2. Pfingstfeiertage seine erste Vereinstour über Duvenstedt nach Glashütte und von hier über Schenzoll und Fuhsbüttel zurück nach Poppenbüttel. Der junge Verein zählt jetzt schon 26 fahrende Mitglieder, die Malermeister Harjall zu ihrem Vorsitzenden, Kaufmann Peters zum Schriftwart und Gastwirth Rich. Jungslaus zum Kassenwart gewählt haben. Vereinslokal ist die „Alsterchlucht“ des letzteren Herrn.

— In Wellingsbüttel trug sich leider ein erheblicher Unglücksfall zu. Ein Hamburger Radsfahrer, Sohn des Schlachtermeisters Mün-

Der Geisterbanner.

Roman von Ferdinand Schifflorn.
(Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

Und wie ein Hund diente ich Dir treu und unverdrossen, donnerte und blühte für Dich tief Deine Geister, darbt mit Dir, wenn es Dir übel erging, und verlangte nichts von Deinem Reichthum, wenn Du schwelgest, und hättest Du einmal gesagt: Nun, Rufo, alter Anabe, ich bin zufrieden mit Dir, und kann ich Dir auch nicht halten, was ich versprach, so wollen wir doch foran als gute Kameraden mit einander leben; bei meinem Seelenheil, ich wäre für Dich auch zum Dieb und Mörder geworden. Denn siehst Du, auch wir gemeinen Leute haben ein Herz im Leibe. Du aber dachtest nicht daran; ich war Dir nichts als ein Werkzeug, die Zange, um die glühenden Kohlen aus dem Feuer zu nehmen; denn Du hast kein Herz, hast nur einen kalten, fühllosen Stein im Leibe! Du lachst? Wohl, Meister, aber glaube mir, es wird die Zeit kommen, wo Du das Lachen verlernst und Rufos gedanken wirst, wie jener stillen, schönen Frau, die durch Dich zu Grunde ging.“

Rufo hatte mit der dramatischen Lebhaftigkeit und Zungengeläufigkeit des Südländers gesprochen; endlich hielt er inne. „Sehr gut, Rufo,“ meinte jetzt der Marchese. „Du deklamirst wirklich nicht übel, und

wärest Du nicht eine Karrikatur von einem Menschen, Du hättest von der Bühne herab das Herz mancher zarten Sartorella gerührt. Was aber den kurzen Sinn der langen Rede anbelangt, so scheint mir derselbe dahin zu gehen, daß Du mir nicht mehr gehorchen, das heißt meinen Dienst verlassen willst, ist es so?“

„Wenn Du es so nimmst, dann ist es so.“
„Schön; Du kannst gehen, doch merke wohl: nur meine Zaubermaht nahm die Krankheit von Dir, aus meinem Dienste entlassen, bist Du derselbe sieche, vom Giftkeufel geplagte Krüppel, als welchen ich Dich gefunden — jetzt geh!“

Die Blutwelle in Rufos Gesicht, durch den beißenden Spott des Marchese zur Siedehitze gebracht, wich bei dessen letzten Worten plötzlich einer fahlen Blässe. „Du wirst das nicht thun, Meister; denn nur ein Teufel in Menschengestalt könnte so grausam sein!“ stammelte der arme unwissende Akrobat mit scheuem Blicke.

„Ich werde es thun, weil ein so ausgemachter Einfaltspinsel es nicht anders verdient.“
Rufo zuckte unter dieser neuen Beschimpfung zusammen. Es war des Hohnes zu viel; der so lange verhaltene Groll des Sklaven brach plötzlich wie die Flamme aus scheinbar totem Krater hervor.

„So thue denn Dein schlimmstes!“ rief er, gleich der getretenen Schlange empor-schnellend, „doch merke auch Du: der sieche

Krüppel wird auf allen Bieren zum nächsten Gerichte kriechen, um Dich, den großen Meister, als Falschspieler anzuklagen aus Grund dieses hübschen, kleinen Kartenspieles, desselben Spieles, das —“

Weiter kam Rufo nicht. Er hatte das Kartenspiel aus der Tasche gezogen und triumphirend emporgehalten, war aber im selben Augenblick von der eisernen Faust des Marchese an der Gurgel erfaßt worden.

„Clender, das sollst Du büßen!“ türschte dieser, den Akroaten trotz dessen ungewöhnlicher Stärke und Gewandtheit pressend und schüttelnd, daß des Gewürgten Augen aus den Höhlen traten.

Dennoch verlor Rufo, mit jeder Kampart, wie mit jeder Gefahr vertraut, keinen Augenblick die Besinnung. Scheinbar wehrlos in der Riesenfaust seines Bändigers, ließ er Arme und Beine schlaff herabhängen, bis die Stahlmuskeln seines Gegners in ihrer Anspannung nachließen, um dann plötzlich mit aalartiger Schwungkraft der Umlammerung zu entschlüpfen. Unmittelbar darauf blühte die nabeifene Klinge eines Stiletts in des Akroaten Hand und senkte sich in unfehlbar geführtem Stoß in die breite Brust des Marchese.

Ein Klang wie bei dem Zerspringen eines Glases folgte, worauf die beiden Männer einen Augenblick bewegungslos einander gegenüberstanden. Der Marchese mit ver-schränkten Armen und dem gewohnten ironischen Lächeln auf den Lippen, Rufo gelähmt,

scheu und gedemüthigt wie ein erlappter Verbrecher, die zerplitterte Dolchklinge sentend.

„Du bist unerbesslich, mein lieber Rufo,“ bemerkte der Marchese mit eisiger Ruhe. „Meintest Du etwa, ich würde mit einer Viper spielen, wenn ich deren Biß zu fürchten hätte? Geh jetzt und gehorche, Du weißt nun, daß mit mir nicht zu spaßen ist.“

Und Rufo ging gesenkten Hauptes. Auf halbem Wege wandte er sich noch einmal zögernd um. Aber ein Blick auf die strenge Miene des gefeierten Meisters belehrte ihn, daß hier eine Bitte ebenso wirkungslos abprallen würde, wie der harte Stahl Dolches; einen tiefen Seufzer ausstößend, schwang er sich wieder auf die Fensterbrüstung, von welcher er gekommen, um im nächsten Augenblick gleich einem Vogel in die Tiefe zu verschwinden.

„Wahrhaftig, hätte der Schuft noch um einen Zoll tiefer nach unten gestoßen, ich wäre jetzt trotz des Panzers ein todtter Mann,“ murmelte der Marchese, finstern Blickes die am Fenstertreuz besetzte Leine betrachtend, deren leichtes Aufschwellen zeigte, daß der Akrobat mit gewohnter Sicherheit eine Bahn zurückgelegt, wie sie nur ein so seltsam gestaltetes Menschentkind ohne Lebensgefährdung passieren durfte. „Nun, es sollen die letzten Befehle sein, die er zu vollziehen hat, dann mag die Abrechnung folgen.“

Damit nahm der Prophet die Kartenblätter vom Boden auf, welche der Hand Rufos entfallen waren, warf dieselben auf

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

C V M

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn V 6



A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Wiederholter Rath. Wir haben schon mehrfach darauf aufmerksam gemacht, daß Holz...

Im Hinblick auf die mit Anwendung des Avenarius Carbolinum verbundenen geringen Kosten...

Prospecte, Zeugnisse u. s. w. werden von der Firma R. Avenarius & Co. in Stuttgart...

Witterungs-Beobachtungen. Table with columns: Höchste Temperatur, Niedrigste Temperatur, Temp. 7. Uhr morgens, Luftfeuchtigkeit in o/o, Barometer auf 1000 M. See.

Unvorsichtigkeit beim Spielen mit Schießwaffen hat in Raik bei Köln ein Unglück verursacht.

Eine Partie Poker. Das liebe Amerika besitzt kein Monte Carlo; trotzdem ist aber die Spielwuth...

Religiöser Fanatismus in Rußland. Graufige Einzelheiten über die wahnsinnigen Handlungen des russischen religiösen Fanatikers...

Betroffen folgte Arnolds Blick dem auf seinem feurigen Pferdchen in die Nacht Dahinstürmenden. Gewohnt, Charaktere zu studieren...

Wie Gerhard und Arnold vermuthet, hatte Hans nicht die Ruhe in stiller Schlafkammer gesucht...

Katastrophe, nur daß hier die Situation insofern vielleicht noch schlimmer ist...

Während eines schweren Gewitters wurden bei Zellingen (an der Mosel) fünf Personen unter einem Baume vom Blitz erschlagen...

Ahnung oder Zufall? Die Pariser Gesellschaft für physische Wissenschaften beschäftigt sich in ihrer nächsten Sitzung...

Händen und ungläublicher Schnelligkeit eine Reihe von Zeichen in die Luft, deren Bedeutung Gerhard in nicht mindere Bestürzung versetzte.

„D Herr Willi! Das darf nicht sein, was würde der gnädige Herr dazu sagen!“ rief Lorenz, in die Zügel des Ponys greifend...

Ueber den Grubeneinsturz in Rosdzin und die dadurch hervorgerufenen Erdbeben...

langen nach dem höchsten Erdenglüde nicht so tief in die Menschenbrust gesenkt. Arnold nickte zustimmend mit dem Kopfe.

kommen, und die Schlegel... Feuer, giffiges Brandes... (Vertical text on the far left edge)

Verantwortlich für die Redaktion, Druck und Verlag: Ernst Ziese in Ahrensburg.

Standesamt Ahrensburg
Monat Mai.
Geburten:

6. Tochter dem Arb. Karl Heinrich in Ahrensburg. 7. Sohn dem Fettwarenhändler Louis Sievers in Ahrensburg. 8. Sohn dem Arbeiter Karl Paetow in Bünningstedt. — 12. Sohn dem Arbeiter Heinrich Dabelstein in Ahrensburg. 16. Sohn dem Arbeiter Julius Seehaase in Gut Ahrensburg. 21. Sohn dem Arbeiter Karl Puschke in Ahrensburg. 23. Sohn dem Schäfermeister Heinrich Timmermann in Wulfsdorf. 29. Tocht. dem Arbeiter Heinrich Finnen in Armerberg.

Aufgebote:
29. Gärtner Adolf Sophus Andreas Peteren-Frey in Nebel auf Amrum und Helene Katharina Ernestine Karoline Rahlf in Ahrensburg.

Eheschließungen
13. Kaufmann Ferdinand Gottfried Ludwig Davids in Hamburg und Hermine Friederike Ernestine Schnur in Ahrensburg. 15. Bahnarbeiter Hans Hinrich Seehaase und Johanne Emilie Helene Westphal, beide in Ahrensburg. 18. Gastwirth Hermann Klaus Emil Schadenborff in Ahrensburg und Metta Soltwedel in Schlickburg, Gem. Neuendeich. 25. Revierjäger Karl Heinrich Konrad Bargmann in Wedel und Johanna Fredmann in Ahrensburg.

Sterbefälle
8. Wäscherin Maria Margaretha Christine Lindt in Ahrensburg 68 Jahre 37 Tage. 14. Emma Katharina Dorothea Stoffers in Gut Ahrensburg, 144 Tage. 24. Hermann August Voigt in Bünningstedt, 2 Tage. Arbeiter Hans Friedrich Vietich in Ahrensburg, 66 Jahre 308 Tage.

Anzeigen.

Zur Publikation des von den Eheleuten **Knaack** aus Ahrensburg errichteten Testaments steht Termin auf

Montag, den 21. Juni 1897,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Amtsgericht an Ahrensburg, den 3. Juni 1897.

Königl. Amtsgericht.

Verdingung.

Die in diesem Jahre erforderlichen **Maler-, Maurer- und Zimmerer-Arbeiten**

an den hiesigen öffentlichen Schulgebäuden sollen verdingt werden. Nähere Auskunft über die Art der Arbeiten erteilt der unterzeichnete Rechnungsführer, bei dem auch die Bedingungen für die Uebernahme der Arbeiten einzusehen sind.

Schriftliche Angebote auf die vorstehenden Arbeiten sind, briefmäßig verschlossen und äußerlich mit der Bezeichnung „Maler-, bezw. Maurer- oder Zimmerer-Arbeiten“ versehen, bis zum

18. Juni d. J.,
Mittags 12 Uhr

bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Ahrensburg, 1. Juni 1897.

Das **Schulkollegium.**
J. A.:
J. C. F. Oewerdiel,
Schulrechnungsführer.

Zur Anfertigung künstlicher **Zähne und Gebisse,**

sowie zum Reinigen n. Plombiren bin ich

jeden Mittwoch
von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags

bei Herrn **Kröger,** Lindenhof in Ahrensburg

und Nachmittags von 2 1/2 Uhr bis 7 Uhr bei Kaufmann **Lüttgens** in Vargteheide zu sprechen.
F. Schacht,
Zahntechniker, Reinsfeld.

Hamburg, 5. Juni 1897.

Bekanntmachung.

Für die Zeit vom 14. bis 22. Juni wird in dem Seitenbau am Haupteingange der Allgemeinen Deutschen landwirtschaftlichen Ausstellung in Hamburg ein Postamt mit Telegraphenbetrieb und öffentlichen Fernsprechstellen in Wirksamkeit treten.

Die Verteilungsanstalt wird für das Publikum täglich von 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends geöffnet sein und folgende Befugnisse erhalten:

1. Verkauf von Postwertzeichen jeder Art;
2. Annahme von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen, von Postanweisungen und von Telegrammen;
3. Bestellung der an die Aussteller eingehenden, nach dem Ausstellungsplatz gerichteten Briefsendungen, Postanweisungen und Telegramme, sowie Ausgabe derartiger Sendungen, welche mit der Bezeichnung „postlagernd“ versehen sind.
4. Vermittelung der bei den öffentlichen Fernsprechstellen zu führenden Gespräche.

Es empfiehlt sich, die für Empfänger am Ausstellungsplatz bestimmten Postsendungen und Telegramme mit dem Zusatz „Hamburg, landwirtschaftliche Ausstellung“ zu bezeichnen.
Der Kaiserliche Oberpostdirektor.
Vorbed.

Das hochglänzende und fleckfreie **Fußboden-Öl,**

stets klar u. blank, trocknet in 5 Std., per Pfd. 60 Pfg.,
Bernstein-Fußbodenlack,
schnell trocken, glashart und außer- gewöhnlich dauerhaft,
per Pfund 1.20 Mk.,
Bohnerwachs

für Fußböden u. Einoleum, ferner beste Möbelpolitur,
pr. Pfund 1 Mk. inklusive
aus der renommirten Fabrik von
P. H. Gallsen, in Glensburg.
Zu haben bei Herrn:
Aug. Prahl, Ahrensburg.

Reise

Erdbeeren,

auch schön behangene **Topfpflanzen** davon, stets von Allen nur das Beste, was es giebt, empfehle ich in schöner Waare bei billigster Preisstellung, ferner: **prachtvoll blühende**

Levkoyen
in Töpfen.
William Moritz,
Ahrensburg.

Oscar Tietze's **Zwiebel-Bonbons.**

Bestes Hausmittel gegen Husten u. Verschleimung. **Kein Husten mehr!**
Beutel a 20 Pfg., 25, 40 und 50 Pfg. überall zu haben. Wo noch nicht vertreten, errichte unter sehr günstigen Bedingungen aller Orten Verkaufsstellen.
Oscar Tietze, Ramlau (Schles.).

Veilchen-Rosen-Honig-**Mildeste Seife**

in vorzüglicher Qualität empf. a Packet (3 Stück) 40 Pf. Aug. Prahl, Drogerie.

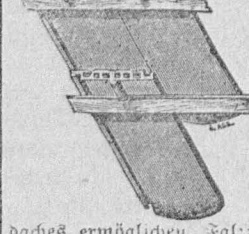
Kräftige **Selleriepflanzen**

empfiehlt
F. Leonhard,
Ahrensburg. Hamburgerstr. 55.

Ca. 6 **Tonnen Land**

mit schönem Dreschfutter an der Hagener-Allée belegen, habe zu verpachten.
Ph. Minges.

Friedrichsruher Thonwerk bei Reinbeck
empfiehlt Deutsche Hohlstrangfalzziegel,
D. R.-P. 45,165



für landwirtschaftliche Gebäude, beste, witterbeständige Dachbedeckung, weil der Ziegel durch seine Canäle Hohlstrangziegel bildet und das Verdorren des unter dem Dach lagernden Getreides verhindert, somit einzigen Ersatz für das Strohdach bietet. Dazu werden passende Glasfalzriegel sowie Fensterrahmen mit Falzen, welche bequemstes und schnellstes Verlegen des Falzziegels ermöglichen, Falzriegelproben geliefert, gratis ab Werk.

Vertreter: **P. Wagner, Hamburg.**

Jeder Entomologe,

welcher sich nicht nur für Systematik, sondern auch für Entdeckung, Leben und Treiben der Insekten interessiert, bestelle

die wöchentlich erscheinende, reich illustrierte, durch jede Postanstalt oder Buchhandlung für 3 Mark vierteljährlich zu beziehende

Illustrierte Wochenschrift für Entomologie.

Probenummern stehen jedem Interessenten ganz ohne Kosten zur Verfügung. Man verlange dieselben nur mittels Postkarte von

J. Neumann, Neudamm
(Prov. Brandenburg).

100,000 de

Hausfrauen werden Ihnen gerne bestätigen, dass

Lithodurool das feinste und billigste Fußbodenöl der Welt ist.

Lithodurool trocken schnell, hart und glänzend u. kostet nur 60 Pf. per Pfd.

Lithodurool kneten Sie in allen durch Fliesen- und Parkettarbeiten, wo nicht vertreten direkt vom Fabrikanten

J. E. P. Schrum Nachf., Rendsburg.

Heinrich Westphal, **Ahrensburg,**
Manhagener

Schuhmachermeister, **Allee.**
Mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigtem

Herren-, Damen- und Kinder-Fusszeug
halte bestens empfohlen.

Außerdem halte in großer Auswahl auf Lager:
Radschuh, Eastingschuh, Cord- u. Plüschschuh, Turnschuh, Ballschuh, Pantoffeln, Gummischuh, Hauschuh, mit u. ohne Ledersohlen. Kinderschuh und -Stiefeln in allen Sorten.

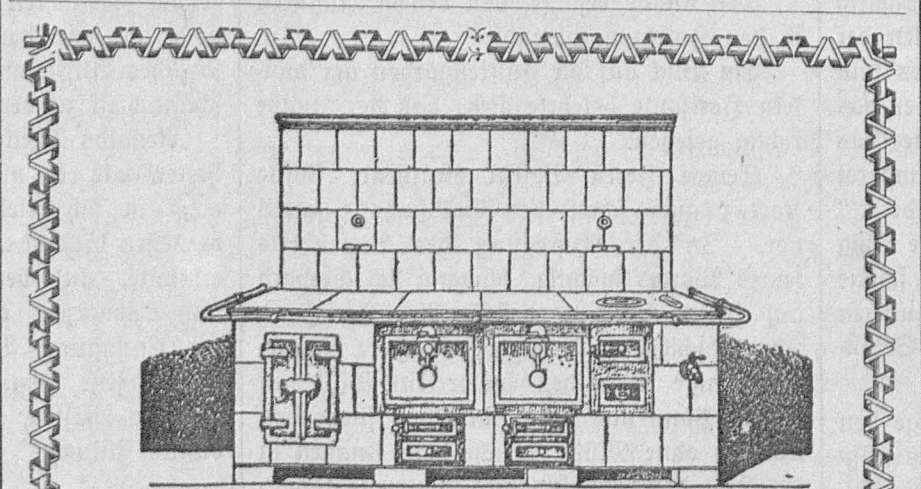
Malton-Tokayer

Malton-Sherry
per Flasche 2 Mk.

empfiehlt
Ahrensburg. E. Pahl.

Neue Musikzeitung

Illustr. Familienblatt. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätze u. Gratisbeilagen: Lieder, Klavier- u. Violinestücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 M. 1/4jährlich). Probe-Nr. gratis. Franko d. jede Buch- u. Musikalh. u. v. Verleger Carl Grüniger, Stuttgart.



J. Fr. Wolf, Töpfermeister,
Ahrensburg,

empfiehlt sich zur Anfertigung, Reinigung und Reparatur von

englischen Herden u. Öfen
in allen Farben und Konstruktionen.

Alles ist entzückt

über die Gediegenheit und Schönheit meiner **Concert-Zug-Harmonika „Clara“**, prächtig, orgelart. Ton, 10 Tasten, 24teil. Ia. Doppelbalg mit f. Balghalter, Lederbalg- u. Nidelschlag-Edelmahag. polirt. Verdeck mit feinsten Metallauflagen u. 12 großen Trompeten, 2 Register, 2 Chöre (Trommel) 40 Stimmen. Schule gratis. Preis nur Mk. 5,75

inkl. Verpackung g. Nachn. Ich bitte mein Instrument nicht mit den so vielfach angepriesenen 5 M.-Harmonikas zu verwechseln, es ist ein Fabrikat von größter Solidität u. einer Tonfülle, die die doppelte Preisbemessung zuläßt.

Rich. Kox, Musikv. Ousburg.

Gesucht 40—50,000 Pfd. glattes, **gefundenes Roggenstroh** in Bündeln von 20 Pfd. Offerten mit Preis an **E. Kohrs, Billwärder a. d. Bille 65.**

Weinschäden sind heilbar.
Näh. J. Harms, Hamburg, Sansapl. 4.

ELEKTRA
Fachschule f. Elektrotechniker Hamburg, Alter Steinweg 42 verbunden mit Fabrik- u. Lehrwerkstätten. Eintritt jederzeit. Prospekte kostenfrei.

Lieferzettel,

nach neuester Vorschrift **Abzugsatteste**

und alle sonstigen gangbaren **Formulare**

empfiehlt **E. Ziese's Buchdruckerei,**
Ahrensburg.

Berliner Ball-Erinnerungen.

Walzer: Potpourri über die beliebtesten Melodien der Neuzeit, von **Paul Lincke.**

- Inhalt:
1. Ach könnt' ich noch einmal so lieben.
2. Wenn die Blätter leise rauschen.
3. So'ne ganze kleine Frau.
4. Mein lieber Capitän.
5. Liebchen mit dem Grübchen.
6. Loblied der Berlinerinnen.

Preis dieser 6 der flottesten Walzer Melodien zu einem Potpourri vereinigt für Klavier a 2 ms nur **1.80 Mk.**

G. O. Uhse's Musikverlag,
Berlin O 27. Grüner Weg 95.

Umfangreiche Verzeichnisse billiger Musikalien für Klavier, Gesang, Flöte, Violine, Zither u., verlange man gratis und franco.

Futtermittel.

Mais, Mt. 4,15
Reisfuttermehl, 24-28 % „ 4,15
Weizenkleie, grobe, „ 4,15
Baumwollsaatmehl 58-62 % „ 5,50
Erdnusskleie, 50 kg „ 2,-
nur waggonweise.

Fricke & Co. Hamburg 8.

Wochen-Bericht.

Hamburg, 4. Juni.
Hof- und Meierei-Butter.
Netto-Preise pr. 50 Kilo Netto. 16 Pfd Tara
Wöchentlich frische Lieferungen.

1. Qualitäten Mt. 97-102
2. Qualitäten „ 94-96
Feiner hiesige Verkaufspreis nach hiesiger Allance.

fehlerhafte Hof- Mt. 85-90
Schleswig. und Ostf. Bauer. „ 70-80
Galizische und ähnliche „ 72-85
Finnländische „ 78-80
Amerikanische „ 58-65

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!

10. Juni: Wolkig, kühler, Regenschauer, windig, Strichweise Gewitter.
11.: Veränderlich, ziemlich kühl, windig.
12.: Wolkig, ziemlich kühl, Strichregen, lebhafter Wind.